

Erfahrungsbericht PROMOS – PJ-Tertial Chirurgie am National Hospital Galle, Sri Lanka

Im Rahmen meines Praktischen Jahres absolvierte ich die zweite Hälfte meines Chirurgie-Tertials am National Hospital Galle in Sri Lanka. Insgesamt war der Aufenthalt sowohl fachlich als auch persönlich eine sehr bereichernde Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde.

Zu Beginn des Aufenthalts erhielten alle internationalen Studierenden eine Einführung in das Krankenhaus sowie einen Wochenplan mit den verschiedenen Rotationsmöglichkeiten und Lehrveranstaltungen. Dadurch fiel der Einstieg leicht und man bekam schnell einen Überblick über die unterschiedlichen Einsatzbereiche.

Der Schwerpunkt lag auf der Mitarbeit im Operationsbereich. An einem normalen Arbeitstag fanden mehrere Operationen parallel statt, sodass man je nach Interesse zwischen den verschiedenen Operationssälen wechseln oder auch Zeit auf den chirurgischen Stationen verbringen konnte. Dadurch konnte man innerhalb kurzer Zeit eine große Bandbreite chirurgischer Fachgebiete und Operationsverfahren kennenlernen. Besonders spannend war für mich der Casualty Day. An diesem Tag fanden teilweise mehrere Operationen gleichzeitig in einem Operationssaal statt, wodurch man einen sehr guten Einblick in die chirurgische Akutversorgung erhielt.

Zusätzlich fanden regelmäßig verschiedene Teachings auf den Stationen statt. Die Dozierenden und Ärztinnen und Ärzte waren sehr engagiert, beantworteten Fragen und erklärten operative Schritte sowie Krankheitsbilder verständlich. Wer Interesse zeigt und aktiv nachfragt, profitiert deutlich vom Teaching dort.

Neben der klinischen Tätigkeit wurden verschiedene zusätzliche Lehrveranstaltungen angeboten. Besonders interessant fand ich die Pharmakologie- und Toxikologiekurse. Dort wurden unter anderem Vergiftungen durch für Sri Lanka typische Giftpflanzen und Giftschlangen behandelt – Krankheitsbilder, mit denen man in Deutschland kaum in Berührung kommt. Diese Veranstaltungen boten spannende Einblicke in die tropische Medizin und ergänzten den klinischen Alltag sehr sinnvoll.

Gleichzeitig sollte man wissen, dass regelmäßig sehr viele internationale und einheimische Medizinstudierende gleichzeitig anwesend sind. Dadurch ist eine aktive Mitarbeit nicht immer selbstverständlich und Eigeninitiative spielt eine wichtige Rolle. Wer motiviert ist, verschiedene Bereiche besucht, Fragen stellt und die angebotenen Möglichkeiten nutzt, kann jedoch sehr viel lernen und zahlreiche interessante Eindrücke sammeln. Dieses Konzept unterscheidet sich teilweise von deutschen Lehrkrankenhäusern, bietet aber gleichzeitig viel Freiheit, individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Neben den fachlichen Erfahrungen war auch das Leben in Sri Lanka ein absolutes Highlight. Die Menschen begegneten mir jederzeit außergewöhnlich freundlich, hilfsbereit und herzlich. Ich habe mich während meines gesamten Aufenthalts sehr willkommen gefühlt.

Auch landschaftlich hat Sri Lanka unglaublich viel zu bieten. Traumhafte Strände, beeindruckende Natur, Nationalparks sowie kulturelle Sehenswürdigkeiten machten die Wochenenden und die Nachmittage zu einem besonderen Erlebnis. Hinzu kommt die vielfältige und sehr leckere sri-lankische Küche, die den Aufenthalt zusätzlich bereichert hat.

Fazit

Die zweite Hälfte meines Chirurgie-Tertials am National Hospital Galle war eine unvergessliche Erfahrung. Besonders die spannenden Operationen, der Casualty Day, die zusätzlichen Lehrveranstaltungen sowie die Offenheit der Lehrenden haben den Aufenthalt

fachlich sehr wertvoll gemacht. Gleichzeitig bot das Tertial die Möglichkeit, ein anderes Gesundheitssystem kennenzulernen und den eigenen medizinischen Horizont zu erweitern.

Wer bereit ist, Eigeninitiative zu zeigen und sich aktiv einzubringen, wird sowohl fachlich als auch persönlich enorm von diesem Auslandsaufenthalt profitieren. Ich kann ein PJ-Tertial in Sri Lanka daher uneingeschränkt weiterempfehlen.